

Die Naturdenkmäler im Kreise Lauban.

V o r b e m e r k u n g.

„Unter Naturdenkmälern sind besonders charakteristische Gebilde der heimatlichen Natur zu verstehen, vornehmlich solche, welche sich noch an ihrer ursprünglichen Stätte befinden, seien es Teile der Landschaft oder Gestaltungen des Erdbodens oder Reste der Pflanzen- und Tierwelt.“

Nach Artikel 150, Absatz 1, der Reichsverfassung vom 11. August 1919 genießen die „Denkmäler der Kunst, der Geschichte und der Natur sowie die Landschaft den Schutz und die Pflege des Staates“.

Ein Naturschutzgesetz fehlt bis jetzt in Preußen; doch können die Naturdenkmäler auf Grund des § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes geschützt werden. Dieser Paragraph lautet (im Wortlaut der Bekanntmachung vom 21. Januar 1926): „Die zuständigen Minister und die nachgeordneten Polizeibehörden können Anordnungen zum Schutze von Tierarten, von Pflanzen und von Naturschutzgebieten sowie zur Vernichtung schädlicher Tiere und Pflanzen erlassen, und zwar auch für den Meeresstrand und das Küstenmeer. Die Übertretung dieser Anordnungen wird mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft.“

Eine derartige Verordnung zum Schutze alter und bemerkenswerter Bäume hat der Landrat des Kreises Lauban am 2. September 1930 (Laubaner Kreisblatt Nr. 70, 101. Jahrgang vom 9. September 1931) erlassen. Die auf Grund dieser Verordnung unter öffentlichen Naturschutz gestellten Bäume sind mit einem * versehen. (Alle erwähnten Naturdenkmäler sind von mir fotografiert.)

Der Vollständigkeit halber habe ich auch die S ü h n e - k r e u z e mit aufgenommen, die durch eine Verfügung des Landrats vom 11. Juni 1929 unter Schutz gestellt sind.

1. B e e r b e r g. Von Marklissa zur Talsperre auf dem felsigen rechten Queisufer schöner Naturpark mit einigen bemerkenswerten Felspartien: Großer Adlerstein, kleiner Adlerstein, Marienfels, Bismarckfels.

In den Anlagen alte Buchen, Fichten und Hainbuchen. Am kleinen Adlerstein die * K a i s e r b u c h e 1871 mit 4 m Umfang, am großen Adlerstein mehrere Buchen von durchschnittlich 2,40 m Umfang. Leider haben Bubenhände die Rinde der meisten Buchen als „Stammbuch“ benutzt. Gegenüber der Hagenmühle unweit der Brücke eine stattliche Kiefer von 3,05 m Umfang, die eine Tafel

mit folgender Inschrift trägt: „Im kleinsten Raum pflanz' einen Baum und pflege sein; er bringt Dir's ein, wie ich an mir es zeige Dir.“ In der Nähe der Fabrik von Meyer & Kaufmann starke H a i n b u c h e n , bis zu 2,5 m Umfang.

Südlich der Schäferei an einem Feldwege das „P a n - d u r e n g r a b“, ein Stein mit der Inschrift: „Hier ruhen die irdischen Überreste eines im siebenjährigen Kriege zum feindlichen, auf den Schadewalder Höhen gelagerten Laudon'schen Corps gehörigen, im Kampfe gegen des Großen Friedrichs Truppen 1758 auf Vorposten hier ehrenvoll gefallenen österreichischen Kriegers! Friede seiner Asche! Ehre seinem Andenken!“ An dem Stein eine K i e f e r von 2 m Umfang; nordöstlich davon eine zweite, besser im Wuchs, von 1,90 m Umfang.

- * 2. Bertelsdorf. Nicht weit von der Chaussee nach Langenöls an einem nach dem Kreuzberge führenden Wege ein S ü h n e k r e u z aus Sandstein, das nur an der Vorderseite aus dem Block herausgearbeitet worden ist.
- * 3. Friedersdorf. Auf der Lachmannstelle eine W e i d e von 2,90 m Umfang, deren Krone zum Teil trocken ist.
 - * Auf der Agathenschau sechs E s c h e n in einem Halbkreis, in dessen Mitte eine Bank steht; von hier prächtige Aussicht auf den Queis und die Goldentraumer Talsperre.
 - * An der Chaussee Friedersdorf—Langenöls, auf der Grenze zwischen beiden Orten, zwei gesunde, schöne Eichen, die „G r e n z e i c h e n“, von 2,5 und 2,0 m Umfang. (Im Schloßpark ist wiederholt der geschützte S i e b e n - s c h l ä f e r festgestellt worden!)
- 4. Gebhardsdorf. Nordwestlich des Dorfes der R i e d - s t e i n , Höhe 465, Meßtischblatt Friedeberg 2945. Der Felsen besteht aus Nephelinbasalt, der sich in drei-, vier-, fünf- und sechsseitigen Säulen abgesondert hat. Der Basalt ist dicht und enthält viel Olivin von olivgrüner, bräunlichgelber und bräunlichroter Farbe. Der Riedstein ist eine Quellkuppe, die den flaserigen Gneis durchbrochen hat. Schon Leske (1785) bildet den Riedstein ab und macht auf die Erhaltung aufmerksam.
 - * Der „E i n s a m e B a u m“, 700 m nördlich der Kirche, etwa 50 m südwestlich des trigonometrischen Marksteines I. 82. $\frac{10}{35}$ bei dem Grundstück Kartenblatt 4, Parzelle $\frac{662}{291}$ Höhe 435, eine etwa 100jährige Lärche von ca. 2 m Umfang, wurde 1928 durch Blitzschlag beschädigt und mußte, da sie wurzeldürr wurde, gefällt werden. Im Frühling 1930 ist an

die Stelle des alten Baumes ein etwa 2 m hoher junger Baum gepflanzt worden.

- * 5. Gerlachsheim. Auf dem Grundstück des Rittergutes Ober-Gerlachsheim am Teich zwei starke Eichen von 4 m und 6,6 m Umfang, dazu kommen eine schwächere Eiche und eine Linde.

* An der Wegkreuzung Ober-Gerlachsheim—Hartmannsdorf—Wünschendorf i. B. (Meßtischblatt Wigandsthal 2944) eine Linde mit Bank von 2,8 m Umfang. Prachtige Aussicht!

Der „Weiße Stein“, ein mächtiger Quarzblock, östlich von Ober-Gerlachsheim, unmittelbar an der Grenze (Meßtischblatt Wigandsthal 2944).

- * 6. Hartmannsdorf. An der Straße vor dem Gasthaus „Zur Kastanie“ eine Robkastanie, ein wuchtiger Baum von 3,6 m Umfang. Leider durch Sturm im Mai 1930 eines starken Astes beraubt.

Im Schloßpark stehen einige stattliche Eichen, Linden, Rüstern und Buchen von über 3 m Umfang.

- * 7. Sächsisch-Haugsdorf. Im Hof des Dominiums eine wertvolle Kastanie von 3,3 m Umfang.

- * 8. Schlesisch-Haugsdorf. Vor dem Gutshof eine Schwarzpappel von nahezu 5 m Umfang.

- * 9. Heidersdorf. An der Chaussee von Lichtenau in der Nähe des Bahnüberganges eine prächtige Linde. (Meßtischblatt Seidenberg 2880/2943.)

Östlich des Dorfes der Spitzberg, ein Basaltkegel mit zwei Kuppen und schöner Säulenbildung. (Meßtischblatt Marklissa 2881, Höhe 357,3.)

- * 10. Katholisch-Hennersdorf. Im Oberdorfe die „Alte Eibe“ von 5 m Umfang, die stärkste und älteste in Deutschland, 1400 Jahre alt. Der Baum ist hohl und sehr abständig, doch immer noch völlig grün. 1931 wurde er auf Veranlassung des Gemeindevorstehers wieder etwas ausgebessert. Die Eibe, die an der Giebelseite einer Scheune steht, ist eingezäunt und wird sorgsam vom Besitzer Herschel (Ibenbauer) betreut.

* 1 km nördlich des Dorfes an der Heeresstraße nach Günthersdorf die „Einsame Kiefer“ oder „Zietenkiefer“ von 2,25 m Umfang. Sie ist der Rest des Nonnenbusches, aus dem Zieten am 23. November 1745 über die Sachsen herfiel. Denkstein mit der Inschrift: „Zieten aus

dem Busch. Kath.-Hennersdorf, 23. November 1745.“ Der Baum wurde im Juli 1930 durch einen Sturm stark beschädigt; der größte Ast wurde abgedreht und mußte entfernt werden.

* Westlich davon die „Viehweglinde“ von 3,3 m Umfang.

* Auf dem Birkenberge, links des Weges, der vom Zollamt nach dem Dorfe führt, ein Sühnekreuz aus Sandstein.

11. Holzkirch. In der Wiese am Rittergut schöne Eichen, am Rittergut selbst einige starke Silberpappeln. An der Dorfstraße eine gut gewachsene Pyramideneiche, von der leider vor einigen Jahren die unteren Äste entfernt wurden.

An der Kunststraße beim Försterschen Gute eine schöne, alte Linde.

- * 12. Karlsberg. An der Straße bei der Schmiede eine gesunde Eiche von 4,20 m Umfang.
13. Küpper. Östlich des Dorfes der Wachberg, ein Basaltfelsen mit einer Gruppe von 10 Linden, von denen die stärkste 3,90 m Umfang hat. Sie ist hohl und leider durch Bubenhände ausgebrannt. Nördlich davon eine Eiche auf freier Wiese von 4 m Umfang.

Im Jagen 7a des Küpperwaldes (Stiftsforst) eine Buche von 3,25 m Umfang, darunter eine Bank. Schöne Aussicht!

- * 14. Langenöls. Im „Mordgrunde“ neben vielen schönen Fichten eine Anzahl stattlicher Buchen, von denen besonders die „Jungbornbuche“ (vom Volke „Generals“- oder auch „Generalstabsbuche“ genannt) mit 3,50 m Umfang bemerkenswert ist. Dicht daneben steht eine ebenso schöne Buche von 3 m Umfang.

* Im Walde der Katholischen Pfarrwiedemut am Stöckelbach südlich vom Dominium Schloßgut in Mittel-Langenöls ein großer Quarzitblock (Findling) von 6 m Länge, 2,5 m Breite und 1,5 m Dicke.

- * 15. Lauban. Im Hochwald unweit des Steines 5 der Heerstraße die „Dicke Fichte“, ein Überhälter von 2,5 m Umfang.

* Etwa 200—300 m nördlich der Försterei Hohwald ein anderer Überhälter, die „Einsame Kiefer“, ein stattlicher, gesunder Zwiesel.

In den Anlagen am Steinberg in dem verlassenen Bruch schöne Säulenbildung des Basaltes.

- * 16. Linda. In Nieder-Linda hinter dem Grundstück 242 eine Linde von 4,60 m Umfang.
- * 17. Marklissa. An der evangelischen Kirche ein großes, wuchtiges Sühnekreuz aus Sandstein mit eingemeißeltem Schwert.
 Im Stadtwald in der Nähe des Forsthauses Burgdorf der „Weiße Stein“, ein mächtiger Quarzfelsen. (Meßtischblatt Marklissa 2881.)
 Westlich der Stadt der Knappberg (403 m) und der Wachberg (427,3 m), Basaltberge mit zum Teil schöner Säulenbildung.
- * 18. Meffersdorf. Auf der Höhe des Weges von Meffersdorf nach dem Heller eine starke Eiche.
 * Am Gute die „Schwarze Allee“, gebildet aus stattlichen Roßkastanien (bis 3,5 m Umfang), Linden, Eichen, Ahornbäumen und Buchen (3,4 m Umfang). Die über 1 km lange Allee ist um die Mitte des 18. Jahrhunderts von dem Generalmajor Wolf Adolf von Gersdorf, der zu dieser Zeit Meffersdorf besaß, angelegt worden. (Sage vom Ritter Wigand.)
- * 19. Neidberg (Vogelsdorf). An der Nordseite der Straße Eckersdorf—Friedersdorf, etwa 25 m von der Abzweigung des Weges nach Gieshübel, ein kerngesunder, prächtiger Eichenbaum mit schönem Stamm von 3,60 m Umfang.
- * 20. Nikolausdorf. Südlich des Schloßgutes an dem Feldwege nach Bellmannsdorf eine alte Linde von 3,5 m Umfang, ein prächtiger, gesunder Baum mit breiter Krone. Unter dem Baum eine Bank; schöne Aussicht nach Osten! (Meßtischblatt Seidenberg 2880/2943.)
- * 21. Oertmannsdorf. Im Wald von Ober-Oertmannsdorf an der Ostecke des Mittelgrundes eine Linde von 4,5 m Umfang; mehrfach starke Fichten, Kiefern und Eichen (4,5 m Umfang).
- * 22. Ostrichen. Im Park alte Eichen (4,6 m Umfang), starke Erlen, knorrige Fichten (2,5 Meter Umfang), darunter eine mit großem Hexenbesen, der den Zweig heruntergedrückt hat, so daß der Hexenbesen auf dem Boden liegt; ferner Ahorne, Rüstern, Roßkastanien, darunter alte Exemplare von Aesculus pavia; hinter dem Schloß eine Esche von 4,5 m Umfang, wohl die stärkste der Oberlausitz.

- * 23. **K a t h. - P f a f f e n d o r f.** Bei der Kolonie Hohberg auf der Höhe 273,3 drei sehr schöne, alte **K i e f e r n.** (Meßtischblatt Lichtenberg 2816.)
* Auf der Wiese in der Nähe der katholischen Kirche ein altes **S ü h n e k r e u z** aus Granit.
- * 24. **R e n g e r s d o r f** (Kreis Lauban). An dem Wege nach Goldentraum auf dem Grundstück der evangel. Kirchengemeinde, Parzelle 12, etwa 360 m südöstlich der Kirche, eine weithin sichtbare **K i e f e r** (Harfenkiefer) von über 2 m Umfang mit mächtiger Krone.
- * 25. **S c h a d e w a l d e.** Vor dem Gasthof „Zum Jägerhof“ eine **R o ß k a s t a n i e** von 2,5 m Umfang.
- * 26. **S c h ö n b e r g.** Im Park des Rittergutes eine alte **B u c h e** von 5 m Umfang. Der Baum war bereits plombiert und durch Eisenbänder zusammengehalten. Im Mai 1930 verlor er bei einem Sturme einen mächtigen Ast; doch soll versucht werden, ihn noch weiter zu erhalten.
* Auf dem Friedhof an der Kirche zwei **L i n d e n** von schönem Wuchs.
- * 27. **S c h ö n b r u n n.** Am Wege von Ober-Schönbrunn nach Lauterbach eine hohe Schwarzpappel von 4,60 m Umfang.
* Im Schloßpark von Nieder-Schönbrunn zwei **B l u t b u c h e n** von 3,10 und 3,25 m Umfang, eine **S i l b e r p a p p e l** von 5,20 m Umfang.
* Am östlichen Teil des Friedensteiches an der Kohlenstraße zwei starke **E i c h e n** von 3,50 und 3,60 m Umfang.
* Am Südrande des Oberwaldes, links von der Chaussee Nikolausdorf-Pfaffendorf, an der Viehweide, eine **B u c h e** von 3,3 m Umfang, leider durch Hochsitz verunziert.
* In der nördlichen Heide an der Hermsdorfer Grenze unweit des Steines 15,5 der Chaussee eine **D o p p e l e i c h e**; die beiden Eichen (1,9 und 1,2 m Umfang) sind in 1,7 m Höhe durch einen Ast verwachsen.
* Auf dem Pfaffenberg am Denkstein eine **L i n d e** von über 2 m Umfang. Der Denkstein trägt die Inschrift: „Erinnerung trauriger Zeiten. Während des Waffenstillstandes 1813 am 13. Juni schlug das 6. Armeekorps unter Marschall Reynier in dieser Gegend ein Lager auf. Auf dieser Stelle stand ein Altar. Hier wurde Katholischer Gottesdienst, das letzte Mal am 10. August, 3 Tage vor Aufbruch des Lagers, gehalten. 1827.“
- * 28. **S c h w a r z b a c h.** Beim Handelsgärtner Emil Firl „Zur grünen Aue“ eine **L i n d e** von 4 m Umfang.

- * 29. Schwerta. Im Pfarrhofe eine wunderbare Roßkastanie von 3,7 m Umfang, die stärkste der Oberlausitz. Nach den Kirchenakten (Pfarrer Blümel) ist der Baum 130 Jahre alt. Leider müssen von dem Baum einige große Zweige beseitigt werden, da das Dach des Pfarrhauses gefährdet ist.

Vor dem Eingang zum Friedhof ebenfalls zwei bemerkenswerte Kastanien von 2,80 und 2,65 m Umfang; auf dem Friedhof noch zwei Kastanienbäume von 1,95 und 2,10 m Umfang.

- * 30. Neu-Schweinitz. Am Dominalwege eine prächtige Linde von 5 m Umfang. Meßtischblatt Greiffenberg 2882. Der Baum hat leider bei einem Sturm einen Ast verloren und muß ausgebessert werden.
- * 31. Seidenberg. Der Burgberg, ein 260 m hoher Basaltkegel im Granit, bildet ein kleines Naturschutzgebiet mit *Lathraea squamaria*, *Asarum europaeum* etc. Der Berg ist seit 1912 im Besitz der Stadt und wird durch diese geschützt.

Im Alt-Seidenberger Grund der Große und der Kleine Katzenstein, bestehend aus Gneisgranit mit z. T. säulenförmiger Absonderung.

- * 32. Steinbach. Am Danielberg gegenüber der Finkemühle eine schöne, gesunde, knorrige Kiefer, von 2,10 m Umfang.
- * 33. Straßberg. An der Kaiser-Franz-Joseph-Quelle, etwa 40 m westlich des Kilometersteines 26,4 an der Südseite der Chaussee nach Neustadt a. d. Tafelfichte eine eigenartig gewachsene Silberpappel. Eine Tafel an der Quelle trägt folgende Inschrift: „Laut Chronik kam 1779, den 16. September, Kaiser Joseph II. in Begleitung des General Gouv. Brown, einem K.-Ingenieur-Leutnant und 4 Hungerschen Husaren hier nach Straßberg und labte sich an dieser Quelle, daher der Name „Kaiser-Joseph-Quelle“. In einem Gedicht, das sich mehr durch seine Länge als durch seine Schönheit auszeichnet, wird darunter der Besuch des Kaisers verherrlicht.

* Beim Gasthaus (33 m westlich des Kilometersteines 26,4 ein prächtiger Bergahorn (3,3 m Umfang), mit Blitzableiter versehen, dessen Draht an vielen Stellen von dem Baume überwallt ist.

* Am Waldesrand etwa 200 Meter südlich des Gutshofes Kittelmann eine herrliche Buche mit Bank. Schöne Aussicht nach Norden!

- * 34. Tz s c h o c h a. An der Lehne östlich vom Schloß nach dem Queis hin eine Anzahl von Eiben, von denen die stärksten bis nahezu 3 m (2,92 m) Umfang haben. Leider sind die alten Bäume alle sehr abständig, so daß mit ihrem Eingehen gerechnet werden muß.
(In dem Walde am Schloß Tzschocha ist wiederholt der Siebenschläfer beobachtet und gefangen worden.)
- * 35. Thi e m e n d o r f. Im Park des Rittergutes eine große Silberpappel von 4,80 m Umfang.
- 36. V o g e l s d o r f. Südöstlich des Dorfes am Südfuße des Ramsen (436,1) unmittelbar am Queis das „Ramsenmännel“, eine Felsbildung aus dem dort anstehenden Gneis.
- * 37. W i e s a. An der Dorfstraße beim Pfarrhof eine stattliche Eiche von 4,6 m Umfang.
- * 38. W i n g e n d o r f. Am Dominium, rechtwinklig zum Herrensteg, eine etwa 100 m lange Allee von Osten nach Westen sich erstreckend. Sie besteht z. T. aus alten, etwa 200jährigen Linden, von denen allerdings schon einige recht abständig und mehrfach plombiert worden sind, z. T. aus nachgepflanzten jüngeren Bäumen; darunter sind auch einige recht ansehnliche Erlen.
- * 39. Z w e c k a. An der Chaussee Görlitz—Seidenberg, kurz vor dem Wege nach Zweckka, eine starke Winterlinde von 3,80 m Umfang, ein schöner Baum, der von einer Rasenbank umgeben ist, die mit Fliedergebüsch und Robinien bepflanzt ist; das „Große Ringel“ genannt.

